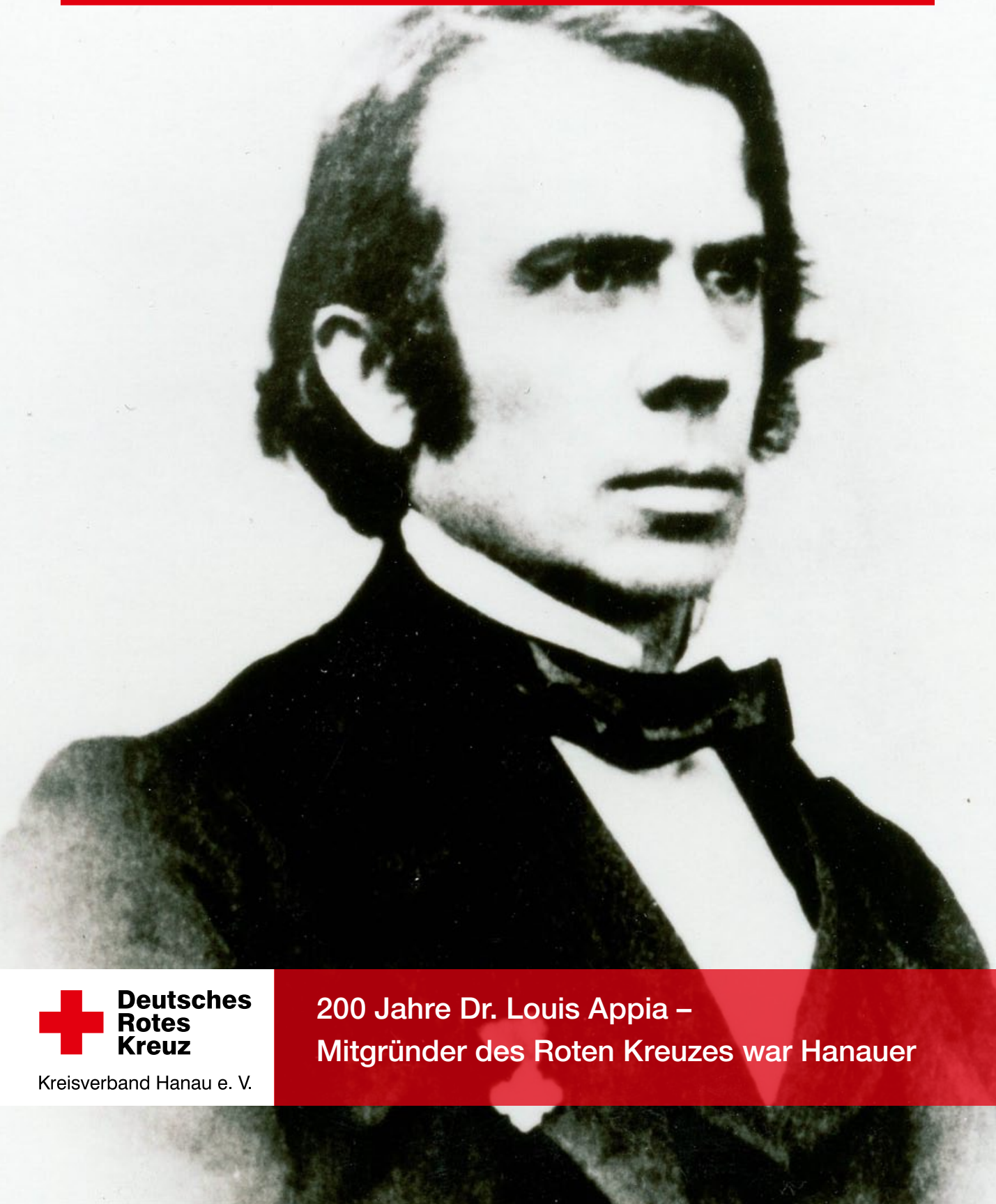


DRK AKTUELL

Newsletter des DRK-Kreisverbandes Hanau

1. Ausgabe 2018



 **Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Hanau e. V.

**200 Jahre Dr. Louis Appia –
Mitgründer des Roten Kreuzes war Hanauer**

Inhalt



TITEL:

Mitgründer des Roten Kreuzes
war Hanauer S. 4

NEWS:

DRK-KiTa und Familienzentrum
„Kunterbunt“ in Langenselbold S. 8

Erster Besuch S. 9

Informative und bildhafte
Eindrücke gewonnen S. 9

RETTUNGSDIENST:

Ausbildung zum Notfallsanitäter
hat sich etabliert S. 10

SENIORENZENTREN:

Förderverein der „Kleeblätter“ sucht
weitere Mitglieder S. 12

Betriebliche Gesundheitsförderung
etabliert S. 13

VERWALTUNG

Die Buchhaltung im
DRK-Kreisverband Hanau S. 14

ORTSVEREINE:

DRK-Ortsverein Großauheim S. 16

KATASTROPHENSCHUTZ

Wenn das Wasser knapp wird S. 18

PERSONELLES:

Neue Mitarbeiter/innen S. 19

Termine S. 20

INHALT



Grußwort

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

mit diesem Newsletter möchten wir Sie über die Aktivitäten unseres
Roten Kreuzes informieren.

Mit Dr. Louis Appia möchten wir anlässlich seines 200. Geburtstages im
Oktober an einen bedeutenden Menschen erinnern, der 1818 in Hanau
geboren wurde. Er ist Mitbegründer der weltweiten Rotkreuz-Bewegung
und hat als Erster eine weiße Armbinde mit einem roten Kreuz darauf
getragen – das Rote Kreuz, unser Erkennungszeichen.

Es ist uns wichtig, mit einer Ausstellung und Veranstaltungen im Herbst
hier in Hanau und auch in Genf – in Zusammenarbeit mit der „Vereinigung
Appia“ – an Louis Appia zu erinnern.

Henry Dunant und der in Hanau geborene Louis Appia haben mit drei
weiteren Männern nicht nur das Rote Kreuz gegründet, sondern auch
das humanitäre Völkerrecht mit der Ersten Genfer Konvention ins Leben
gerufen und damit viele Leben gerettet.

Für das bevorstehende Osterfest wünsche ich Ihnen alles Gute und eine
schöne Zeit. Bei unseren ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbei-
tenden möchte ich mich sehr herzlich für Ihre Unterstützung und Ihr
Engagement bedanken.

Wie vielseitig unsere Tätigkeiten sind, lesen Sie auf den nachfolgenden
Seiten.

Viel Vergnügen hierbei.

Ihre
Susanne Simmler
DRK-Kreisvorsitzende

TITTEL

Mitgründer des Roten Kreuzes war Hanauer

Im Oktober heißt es „200 Jahre Dr. Louis Appia“ –
Nachfahren zu Gast beim DRK-Kreisverband Hanau



Einer der Gründungsväter des Roten Kreuzes kommt aus Hanau. Am 13. Oktober 1818 wurde Louis Appia als Sohn des Pfarrers der Wallonischen Kirche in der Brüder-Grimm-Stadt geboren. Anlässlich seines 200. Geburtstag sind bereits verschiedene Veranstaltungen unter anderem in Hanau und Genf, wo der Arzt viele Jahre bis zu seinem Tod lebte, in Planung. In Vorbereitung zu diesen Feierlichkeiten war nun auch eine Delegation der Genfer

„Société Louis Appia“ beim DRK-Kreisverband Hanau zu Gast. Vorsitzende Susanne Simmler und Geschäftsführer Stefan Betz freuten sich mit dem Präsidenten des DRK-Landesverbandes Hessen, Norbert Södler, zwei direkte Nachfahren der Appias, Olivier Pictet und den gleichnamigen Louis Appia, sowie Roger Durand, Präsident der Gesellschaft, gemeinsam mit Martin Hoppe (Fachbereich Kultur, Stadtidentität und Internationale Beziehungen der Stadt Hanau) zu begrüßen.

Unterzeichnung der
Ersten Genfer Konvention im
Rathaus von Genf durch
Delegierte aus 12 Ländern.
Gemälde von Edouard
Armand-Dumaresq -
22.08.1864
Copyright Foto: DRK

Die drei Schweizer machten sich während ihres dreitägigen Aufenthalts, bei dem sie von Prof. Dr. Rainer Schlösser, dem Vorsitzenden der Arbeitsgemein-

schaft der deutschen Rotkreuzmuseen begleitet wurden, ein Bild von der Heimatstadt ihres berühmten Vorfahren. Sie besichtigten unter anderem mit Hoppe die Niederländisch-Walloni-

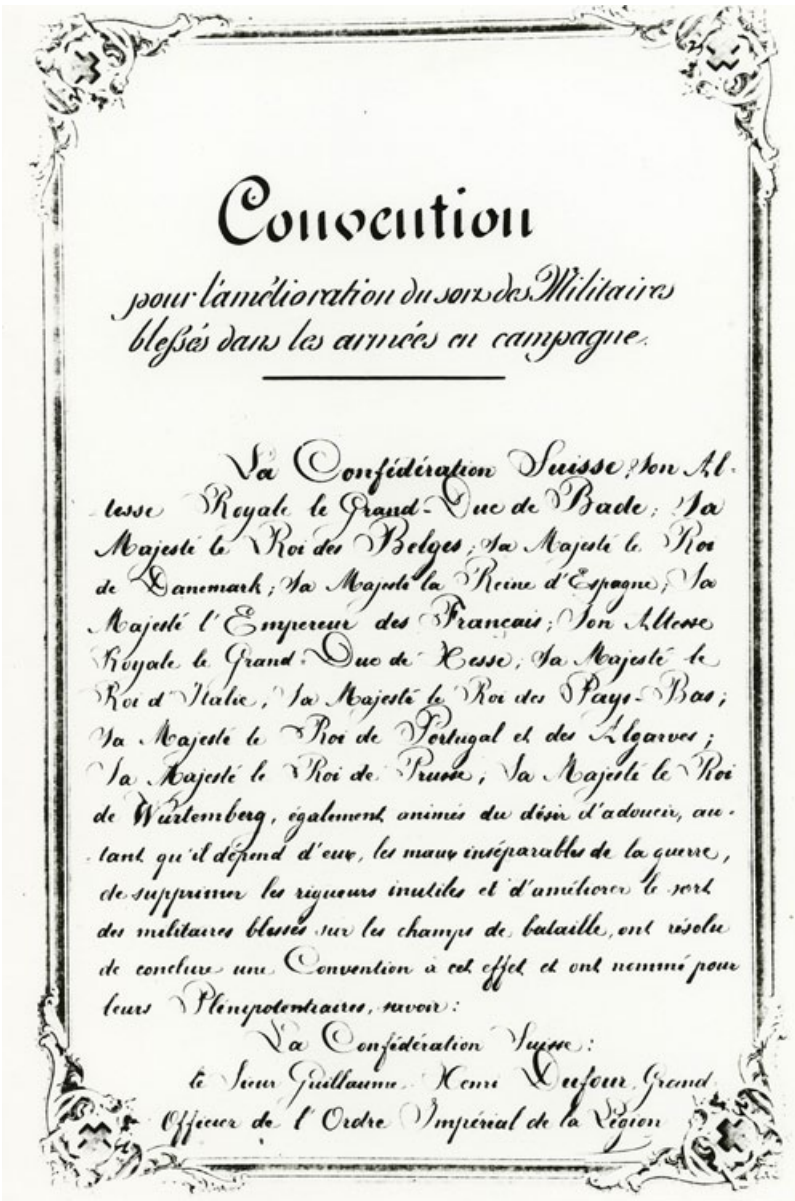


Von links vorne: DRK-Geschäftsführer Stefan Betz, Appia-Nachfahre Olivier Pictet, DRK-Kreisvorsitzende Susanne Simmler, DRK-Landespräsident Norbert Södler.

Dahinter von links: Prof. Dr. Rainer Schlösser, Historiker Erhard Bus, Martin Hoppe (Stadt Hanau), Roger Durand (Präsident Appia-Gesellschaft) und Louis Appia III.

sche Kirche, das Stadtarchiv und Schloss Philippsruhe und stimmten an diesem Nachmittag beim DRK-Kreisverband Hanau in Zusammenarbeit mit Historiker Erhard Bus die geplanten Veranstaltungen in Genf und Hanau mit Simmler und Betz ab. Den Anfang werden ab 12.10.18 die 200-Jahr-Feierlichkeiten zu Ehren von Dr. Louis Appia in Genf machen mit einer Ausstellung, einem wissenschaftlichem Kolloquium und einem eigens für diesen Anlass geschriebenem Theaterstück.

In Hanau sind dann für Anfang November die Eröffnung der deutschsprachigen Ausstellung im Rathaus, eine 200-Jahr-Feier zu Ehren Louis Appias beim DRK-Kreisverband Hanau, sowie ein Kirchenkonzert geplant.



Convention

pour l'amélioration du sort des Militaires blessés dans les armées en campagne.

La Confédération Suisse, Son Altesse Royale le Grand-Duc de Bade; Sa Majesté le Roi des Belges; Sa Majesté le Roi de Danemark; Sa Majesté la Reine d'Espagne; Sa Majesté l'Empereur des Français; Son Altesse Royale le Grand-Duc de Saxe; Sa Majesté le Roi d'Italie; Sa Majesté le Roi des Pays-Bas; Sa Majesté le Roi de Portugal et des Algarves; Sa Majesté le Roi de Prusse; Sa Majesté le Roi de Wurtemberg, également unimes du désir d'adoucir, autant qu'il dépend d'eux, les maux inséparables de la guerre, de supprimer les rigueurs inutiles et d'améliorer le sort des militaires blessés sur les champs de bataille, ont résolu de conclure une Convention à cet effet, et ont nommé pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

*La Confédération Suisse:
le Sieur Guillaume Henri Dufour, Grand Officier de l'Ordre Impérial de la Légion*



Nach dem Sturm der preußischen Truppen auf die Düppeler Schanzen am 18. April 1864, Foto ausgestellt im Museum (Historiecenter Dybbøl Banke) des Deutsch-Dänischen Krieges auf dem Gelände der Düppeler Schanzen (Düppel bei Sonderborg, Süddänemark), wo am 18. April 1864 die kriegsentscheidende Schlacht stattfand. Während dieses Krieges waren erstmals Delegierte des kurz zuvor gegründeten Roten Kreuzes als neutrale Beobachter zugegen (Louis Appia und Charles van de Welde).
Copyright Foto: Jörg F. Müller / DRK

Erste Rotkreuz - Armbinde, genutzt von dem Arzt Dr. Louis Appia 1864. Appia überwachte als neutraler Beobachter während des Deutsch-Dänischen Krieges 1864 die Kämpfe und Hilfeleistungen bei der Erstürmung der Düppeler Schanzen (18.04.1864) und trug dabei zum ersten Mal diese Armbinde. Sie ist heute im Internationalen Museum vom Roten Kreuz in Genf ausgestellt. Aufschrift auf der Rückseite: 1864 Schleswig 1866 Italie 1870 France Delivre pour le comite international a M. le Docteur Appia, Mars 1864 G. Moynier President (Übergeben an Dr. Appia für das Internationale Komitee, März 1864, G. Moynier, Präsident). Der Jurist Gustave Moynier war ebenfalls Mitbegründer des Internationalen Roten Kreuzes und dessen erster Präsident.

Copyright Foto: IK



RECTO



VERSO

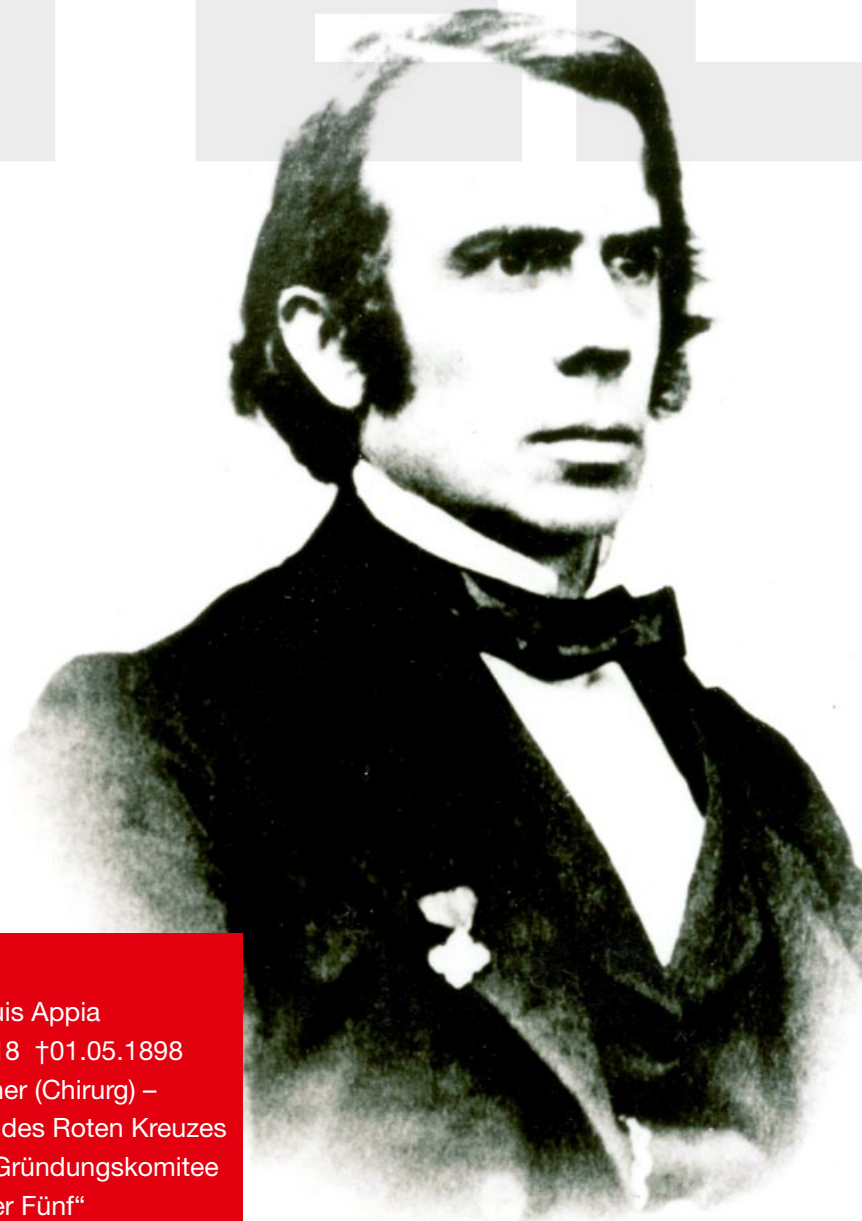
TITEL

Louis Appia – Arzt und Humanist

Geboren am 13.10.1818 in Hanau, besuchte Louis Appia nach dem Umzug der Familie nach Frankfurt dort das Gymnasium. Er studierte in Heidelberg Medizin, kehrte 1843 nach Frankfurt zurück und ließ sich nach dem Tod des Vaters in Genf nieder. Die Schlachtfelder nahe dem italienischen Solferino, wo Appia 1859 als freiwilliger Militärarzt Verwundete behandelte, waren eine einschneidende Erfahrung für ihn. Zurück in Genf begann er sich gemeinsam mit Henry Dunant, der auch Zeuge dieser Schlacht war und seine Erinnerungen in einem Buch zusammenfasste, dem Aufbau eines internationalen Hilfswerkes zu widmen – dem Vorläufer des Roten Kreuzes. Zusammen mit Henri Dunant, Rechtsanwalt Gustav Moynier, General Wilhelm Dufour und dem Arzt Theodor Maunoir schloss er sich im Frühjahr 1863

zum sogenannten „Fünfer-Komitee“ zusammen, dem Vorläufer des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK), das die europäischen Mächte zur ersten Genfer Konferenz am 26. Oktober 1863 lud. Im deutsch-dänischen Krieg von 1864 war Appia auf preußischer Seite als Beobachter des Komitees auf dem Schlachtfeld unterwegs und trug erstmalig eine Armbinde mit dem „Roten Kreuz“. Noch im gleichen Jahr entstand die erste Genfer Konvention, auch heute noch der Grundpfeiler des

Louis Appia
*13.10.1818 †01.05.1898
Mediziner (Chirurg) –
Mitbegründer des Roten Kreuzes
Mitglied im „Gründungskomitee
der Fünf“
Porträtaufnahme o.J.
Copyright Foto: DRK



humanitären Völkerrechts.
1867 wurde Appia Sekretär
des Internationalen Komitees

vom Roten Kreuz (bis 1870) und blieb immer ein unermüdlicher Förderer und Propagandist der Idee des Roten Kreuzes. Er schrieb Fachartikel und Broschüren und engagierte sich auf vielen Kongressen und Konferenzen für die Prinzipien des Roten Kreuzes. Appia trat dafür ein, dass über den Einsatz im Krieg hinaus die nationalen Hilfsgesellschaften der Bevölkerung auch bei Naturkatastrophen und Epidemien beistehen sollten. Er starb am 1. Mai 1898 in Genf.

NEWS

DRK-KiTa und Familienzentrum „Kunterbunt“ in Langenselbold

Bauantrag beim Main-Kinzig-Kreis eingereicht

Im vergangenen Jahr war bei der Parlaments-sitzung der Langenselbolder Stadtverordneten-versammlung die Entscheidung für unseren Kreis-verband als Träger der Einrichtung im Baugebiet Langenselbolder Niedertal III gefallen. In den ver-gangenen Monaten hatten das Bau-, das Sozial-amt und die Architekten die Pläne gemeinsam mit unserem Kreisverband ausgearbeitet. Nun konnte der Bauantrag an den Kreis übergeben werden.

Mit einer Nutzfläche von knapp 1.300 Quadrat-metern ist die geplante Kita das größte Bauprojekt im Niedertal III. Die Erschließungsarbeiten für das Neubaugebiet sind nach Auskunft von Bauamts-mitarbeiter Norbert Mikulla bis zum 28. Februar abgeschlossen. Das bedeutet, dass ab dem 1. März Bauanträge gestellt werden können. Bürgermeister Muth geht von aus, dass mit dem Zuwachs an jungen Familien auch der Bedarf an weiteren Betreuungsmöglichkeiten für Kinder steigt – einem Bedarf, dem man mit der neuen KiTa und

ihren 76 Plätzen in unmittelbarer Nähe gerecht werde. Die Kita wird zwei Regelgruppen für Kinder ab drei Jahren, eine U3-Gruppe sowie eine Hort-gruppe bieten. Das integrierte Familienzentrum ermöglicht darüber hinaus weitere Nutzungsmög-lichkeiten. Wie Architekt Hans Birli erläutert, wird die Anlage L-förmig an der Südseite des neuen Bürgerplatzes errichtet. Das Gebäude besteht aus einem südlichen und einem westlichen Flügel, die in einem Kopfbau aufeinander treffen, in dem das Familienzentrum eingerichtet wird.

Über das große Foyer erreicht man die Gruppen-bereiche, den Mehrzweckraum sowie den Küchen-und Essbereich. Im Obergeschoss sind unter anderem die Räume für die Hortgruppe vorgese-hen. Zwei Treppenanlagen und ein Aufzug stellen die barrierefreie Verbindung zwischen beiden Geschossen her. Alle Gebäudeteile erhalten ein begrüntes Flachdach, das mit einer Photovoltaik-anlage bestückt werden kann. Der große Garten,

der an zwei Seiten vom L-förmigen Gebäude umfasst wird, dient als Spiel-fläche. Parkplätze für Eltern, die ihre Kinder bringen oder abholen, entstehen an der nördlichen und östlichen Außen-seite des Gebäudes. Das gesamte Gebäude soll der Energieeinsparverord-nung mehr als gerecht werden. Wäh-rend der Kreis den Bauantrag prüft, schreibt die Stadt gleichzeitig die Erd-und Rohbauarbeiten aus. Nach Aussa-gen des Architekturbüros könnten die Bauarbeiten so schon im Juni oder Juli beginnen. Wenn es im Winter 2018/2019 keine großen Wettereinbrüche gäbe, könnten Kindertagesstätte und Familien-zentrum zum Jahreswechsel 2019/2020 bezugsfertig sein.



Stadtrat Timo Greuel, Architekt Hans Birli, DRK-Geschäfts-führer Stefan Betz, Architekt Daniel Jünger, stellvertreten-der Bauamtsleiter Alexander Kempfski, Roland Franz (Bau-aufsicht), Bürgermeister Jörg Muth, Sozialamtsleiterin Verena Lenz und Bauamtsleiter Axel Planiczky.

Erster Besuch

In ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Hanau stattete die Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler, die bei der Kreisversammlung Ende 2017 die Nachfolge Bernd Reuters angetreten hatte, nun Bürgermeister Jörg Muth im Langenselbolder Rathaus einen ersten Besuch in ab. Beim Gespräch mit dem Bürgermeister, Stadtrat Timo Greuel, Sozialamtsleiterin Verena Lenz und DRK-Geschäftsführer Stefan Betz ging es vor allem um die Abstimmung weiterer Punkte in der Zusammenarbeit für das KiTa-Projekt „Kunterbunt“ im



Bürgermeister Jörg Muth, DRK-Kreisvorsitzende Susanne Simmler, DRK-Geschäftsführer Stefan Betz, Sozialamtsleiterin Verena Lenz, Stadtrat Timo Greuel

Baugebiet Langenselbolder Niedertal III – so auch um Details des Kooperationsvertrages zwischen der Stadt und dem DRK.

Informative und bildhafte Eindrücke gewonnen

Stadt Langenselbold und DRK-Kreisverband Hanau besichtigen DRK-KiTas

In Vorbereitung auf das KiTa-Projekt im Langenselbolder Niedertal III besuchte eine Delegation unseres Kreisverbandes, des Landesverbandes und der Stadt Langenselbold zwei Kindertagesstätten des DRK-Kreisverbandes Frankenberg. Auf dem Besichtigungsplan standen die KiTas „Haus der Kleinen Füße am Burgberg“ in Battenberg und die DRK-Kindertagesstätte „Wolkenland“ in Gemünden.

Bürgermeister Jörg Muth, Sozialamtsleiterin Verena Lenz, Stadtrat Timo Greuel, Referentin für Kinder, Jugend und Familie Rita Göhring vom DRK-Landesverband Hessen, Kreisverbandsvorstandsmitglied Matthias Zach, Kreisgeschäftsführer Stefan Betz und Kerstin Kössler, Assistenz der Geschäftsführung machten sich vor Ort ein Bild von den beiden ganz unterschiedlichen Einrichtungen, von denen eine über ein Familienzentrum verfügt, wie es auch in Langenselbold geplant ist. Die beiden Leiterinnen, Margret

Pohlmann und Wilfriede Frank, beantworteten aufschlussreich und ausführlich die Vielzahl von Fragen, die ihnen die Besucher aus Hanau und Langenselbold mitgebracht hatten. Dabei ging es um Gestaltung und Aufteilung aller Räume, die unterschiedlichen pädagogischen Konzepte der KiTas, Organisatorisches und auch der notwendige Schallschutz in allen Räumen und Fluren wurde eingehend thematisiert. Ebenso tauschte man sich über bedarfsgerechte und generationsübergreifende Angebote aus, die im angeschlossenen DRK-Familienzentrum in Langenselbold als kommunikativem Treffpunkt von Aktivitäten verschiedenster Art und bis zu Beratungsangeboten reichen sollen.



RETTUNGS- DIENST

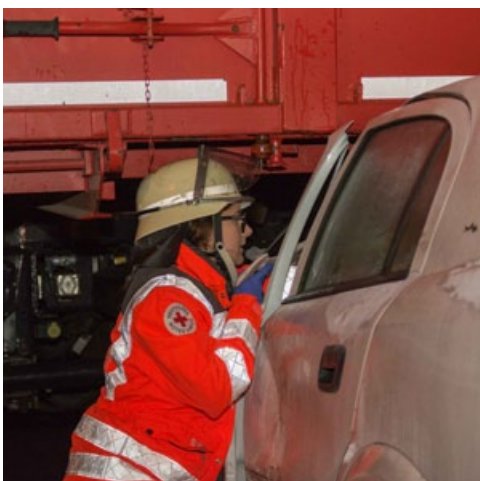
Ausbildung zum Notfall- sanitäter hat sich etabliert



Als am 01. Januar 2014 das Notfallsanitätergesetz in Kraft trat, wurde die bisher höchste nichtärztliche Qualifikation im deutschen Rettungsdienst, der/die Rettungsassistent/-in, durch ein neues Berufsbild abgelöst. Für die bereits als Rettungsassistent/-in tätigen Kräfte wurde die Möglichkeit geschaffen, in Abhängigkeit von der bisherigen Berufserfahrung an Nachschulungsmaßnahmen mit anschließender Ergänzungsprüfung teilzunehmen, um sich zum/zur Notfallsanitäter/-in weiter zu qualifizieren. Eine grundlegende Änderung erfuhr dagegen die Ausbildung: Während bei Rettungsassistenten die Ausbildungsdauer mit wenigen Ausnahmen

bei zwei Jahren lag und meist selbst finanziert wurde, bietet die Notfallsanitäterausbildung nun eine regelhafte Ausbildung über drei Jahre, in der sich schulische Phasen regelmäßig mit klinischen Praktika und der betrieblichen Ausbildung abwechseln. Mit dieser lernfeldorientierten Ausbildungsweise können die Azubis das in der Theorie Erlernte innerhalb weniger Wochen im klinischen und rettungsdienstlichen Alltag vertiefen und festigen.

Im September 2017 beendete Kai Gessner aus Bruchköbel als erster Absolvent im Main-Kinzig-Kreis die Ausbildung und verstärkt nun das Team als Notfallsanitäter. Gessner arbeitet sehr gerne in diesem für ihn abwechslungsreichen und spannenden Arbeitsumfeld: „Neben der strukturierten Ausbildung erhält jeder Azubi noch weitere Einblicke in die Arbeit von Polizei, Feuerwehr und Notarzt durch verschiedene, lehrreiche Praktika.“ Seine Tätigkeit sieht er dabei nicht einfach nur als Beruf und ergänzt: „Durch die gute Ausbildung wurden mir Maßnahmen und Fähigkeiten beigebracht, mit denen ich Menschen qualifiziert helfen kann.“



Auch wenn die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung zum Notfallsanitätergesetz erst im Laufe des Jahres 2014 beschlossen wurde und auch die Ausbildungsfinanzierung durch die Krankenkassen als Kostenträger des Rettungsdienstes noch nicht abschließend geklärt war, entschieden sich die Verantwortlichen der DRK Rettungsdienst Main-Kinzig gGmbH, zum nächstmöglichen Zeitpunkt mit der Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter/-in zu starten. Und so begann am 01. Oktober 2014 gemeinsam mit dem schulischen Kooperationspartner, der Zentralen Ausbildungsstätte (ZAS) des DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V., und dem



v.l.n.r.:
 Hermann Scheyermann,
 Esther Schleicher,
 Aryen Göktepe, Alina
 Hock, Nils Herzig

Klinikum der Stadt Hanau als Partner für die klinische Ausbildung der erste Jahrgang der Notfallsanitäterausbildung.

Mit der zunehmenden Erfahrung wurde auch die Zahl der Notfallsanitäter-Ausbildungsplätze erhöht. Starteten in den Jahren 2014 bis 2017 zum 01. Oktober jeweils fünf Auszubildende, werden es im Jahr 2018 erstmals sieben junge Menschen sein. Dabei wird die Ausbildung erstmals versetzt beginnen: So werden zum 01. April drei und zum 01. Oktober vier Auszubildende in die Notfallsanitäterausbildung starten. Für den Herbsttermin finden aktuell die Bewerbungsgespräche statt. Anfang April folgt dann das Assessment Center, bei dem sich geladenen Bewerber/innen gemeinsam mit den Bewerbern anderer Rettungsdienste im Kooperationsverbund an der Zentralen Ausbildungsstätte einem Einstellungstest stellen.

Für den Bereichsleiter der rettungsdienstlichen Aus- und Weiterbildung, Michael Kaletta, beginnt dann der Entscheidungsprozess, dessen Basis

die Testergebnisse und Eindrücke aus Vorstellungsgesprächen sind. Bereits wenige Wochen später beginnt dann bereits wieder die Bewerbungsfrist für den Ausbildungsstart im April 2019. Interessenten für die Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter/-in erhalten nähere Informationen unter bewerbung@drk-hanau.de.



SENIOREN

Förderverein der „Kleeblätter“ sucht weitere Mitglieder

Karl Eyerkauf er wird neuer Vorstandsvorsitzender

Zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung hatten die „Freunde und Förderer des DRK-Seniorenzentrums Maintal e.V.“ in das Kolleg der Bischofsheimer Einrichtung geladen, eines von drei „Kleeblatt“-Häusern in der Gemeinde Maintal. Karl Eyerkauf er, Landrat a.D., löste den seit sechs Jahren amtierenden Günther Wassermann aus Frankfurt als Vorstandsvorsitzender ab. Auch in diesem Jahr meldete der Verein rückläufige Mitgliederzahlen und der Vorstand betonte die Wichtigkeit der Mitglieder für eine produktive Vereinsarbeit.

Susanne Simmler, 1. Vorsitzende des Kreisverbandes betonte die Bedeutung der Arbeit des Fördervereins, auch um ein Bewusstsein in der Bevölkerung für die Einrichtungen der „Kleeblätter“ zu wecken. Von den aktuellen Entwicklungen und der Rückschau auf das vergangene Jahr in den verschiedenen Einrichtungen berichtete Heimleiter Andreas Esch.

Dabei stand besonders die neue Einrichtung in Hochstadt im Fokus. Hier seien inzwischen fast alle Zimmer belegt und man habe gute Kontakte zur dortigen Kirche, der Grundschule und dem Kindergarten geknüpft, vorwiegend im musikalischen

Bereich. Von Fördergeldern des Vereins sei unter anderem die Erstausrüstung an Materialien für Beschäftigung, Aktivierung und Betreuung für das Hochstädter Haus erworben worden und man habe Ausflüge mit den Bewohnern aus den beiden anderen Einrichtungen in die nähere Umgebung unternehmen können, so Esch. Letztere würde man auch im laufenden Jahr gerne mit Unterstützung des Fördervereins fortführen, was im weiteren Verlauf der Versammlung vom neu gewählten Vorstand positiv beschieden wurde. Nach Entlastung des Vorstandes folgten die Wahlen, bei der Karl Eyerkauf er als 1. Vorsitzender nominiert, sowie gewählt wurde und das Amt gerne annahm. Doris Messerschmidt ist neue Schatzmeisterin. Kassenprüferinnen wurden wieder Karla Köllner und Ursula Pohl. Für das Hochstädter „Kleeblatt“ seien auch dieses Jahr noch einige Anschaffungen von Nöten, insbesondere für die Betreuung und Beschäftigung von Bewohnern mit Demenz, erläuterte Heimleiter Esch. Der Förderverein wird sich an diesen finanziell beteiligen, erklärte Eyerkauf er mit dem einstimmigen Einverständnis des Vorstands. Schließlich erörterte man noch weitere Möglichkeiten, Mitglieder für den Verein zu gewinnen.



Von links: Ursula Pohl (Kassenprüferin); Susanne Simmler; Erste Kreisbeigeordnete und Vorsitzende des DRK Kreisverbandes Hanau; Ellen Tappert (Schriftführerin); Wolf Rüdiger Fitz; Doris Messerschmidt (Schatzmeisterin); Karla Köllner (ehem. Erste Vorsitzende des Fördervereins, jetzt Kassenprüferin); Karl Eyerkauf er, Landrat a.D. und neuer Vorstandsvorsitzender des Fördervereins; Günther Wassermann, ehemaliger Vorstandsvorsitzender des Fördervereins; Bernd Reuter, Ehrenvorsitzender des DRK Kreisverbandes Hanau; Erika Henrich

Betriebliche Gesundheitsförderung etabliert

„Kleeblatt“-Seniorenzentren ziehen erste Bilanz

Unter dem Motto „Weil wir es uns wert sind“ startete 2016 ein umfangreiches Programm zur betrieblicher Gesundheitsförderung in den DRK-Seniorenzentren Maintal – besser bekannt als die drei „Kleeblätter“ mit Häusern in Bischofsheim, Dörnigheim und Hochstadt. Ziel ist es, präventiv und akut mit lang- und kurzfristigen Gesprächsangeboten und Bewegungsmaßnahmen das Mitarbeiterteam in seiner täglichen Arbeit im Sinne eines konstruktiven Miteinanders zwischen Pflegekraft, Bewohner und Leitung zu unterstützen.

Nun ist es Zeit für eine Zwischenbilanz. Ausgangspunkt und Initialzündung für die Initiative sei seinerzeit ein Seminar zur Unternehmenskultur und Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) unter der Prämisse „Gesundes Unternehmen – Gesunde Mitarbeiter“ gewesen, sagt Geschäftsführerin Gudrun Schröter. Die Einführung und Implementierung der BGF in den DRK-Seniorenzentren Maintal habe dann Anfang 2016 mit Auftaktveranstaltungen in allen drei Häusern unter Teilnahme von Mitarbeitern aller Bereiche begonnen, erklärt die Betriebliche Gesundheitsmanagerin Andrea Schröter. Neben Workshops zu Achtsamkeitsübungen und Kommunikation und dem Thema „Individuelle Gesundheitsressourcen erkennen“, hatte das Mitarbeiterteam die Gelegenheit, Angebotswünsche zu formulieren. Aus letzteren habe man dann z.B. Kurse in Autogenem Training und Faszien-Training generiert, sowie Fortbildungen zum Thema Mobilitätsförderung und rüchenschonendes Arbeiten. Der nächste Workshop finde schon im Dezember statt, so die Gesundheitsmanagerin. Außerdem sei die Gesundheitsförderung in den Fortbildungsplänen der Einrichtungen inzwischen fest verankert. Fortbildungen zum Thema Achtsamkeit, Ernährung, aber auch „Sitz-Tanz“, „Berührende Hände“ sowie der Umgang mit Menschen, die ein sogenanntes herausforderndes Verhalten an den Tag legen und Kommunikation, seien Pflichtveranstaltungen. „Momentan erarbeiten wir ein Curriculum für ungelernte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflegebereich ohne Erfahrung, um sie mit einer internen Schulungsreihe von rund 100 Stunden in den wichtigsten Themen der Altenpflege zu qualifizieren“ ergänzt Heimleiter Andreas Esch. Themen

seien unter anderem achtsamer und respektvoller Umgang, Krankenbeobachtung, Essen und Trinken, Mobilität sowie Leitbild, Unternehmenskultur und Kommunikation.

Stichwort Kommunikation: Regelmäßige engmaschig anberaumte Teamsitzungen, Personalgespräche, Fallbesprechungen und Supervision gehören zum Standard in den „Kleeblättern“. Des Weiteren finden Begleitungen von Pflegekräften am Arbeitsplatz und Einzelgespräche statt, wenn sich Mitarbeiter den Anforderungen nicht gewachsen fühlen, nicht abschalten können oder einfach nur über die Situationen im Arbeitsalltag reden wollen, erläutert Einrichtungsleiterin Carolin-Babett Erler. Geschäftsführerin Schröter und ihr Leitungsteam sind sich einig, dass neben allen Kursen und Workshops eine angemessene Kommunikation das A und O auf allen Ebenen in den drei Einrichtungen sei. „Das Verhältnis zwischen Pflegekräften und Bewohnern wie auch zwischen Pflegekräften und Einrichtungsleitung ist von regelmäßigen Gesprächen und spontanem Austausch geprägt“ so Heimleiter Esch. Die drei Häuser seien überschaubar in ihrer Bewohnerzahl, was den familiären Charakter begünstige.

In diesem Jahr steht dann noch die Optimierung des Betrieblichen Eingliederungsmanagement und die Erhebung der physischen und psychischen Belastungsfaktoren an, berichtet Andrea Schröter.

Außerdem wolle man Teammitglieder zu „Bewegungs-Coaches“ schulen lassen und gezielte Angebote für Verwaltung, Haustechnik und Hauswirtschaft auf den Weg bringen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben durchweg positive Rückmeldungen zur BGF, die sie als Unterstützung und Entlastung wahrnehmen und zu schätzen wissen. Die Gesundheitsmanagerin freut sich, dass die Betriebliche Gesundheitsförderung in den Einrichtungen angekommen ist: „Hier nimmt der Arbeitgeber seine Fürsorgepflicht ernst und auch das Team übernimmt Verantwortung, indem es die Angebote annimmt - beste Voraussetzungen für den Erfolg der betrieblichen Gesundheitsförderung.“



(von links)
Esther Jebinger,
Claudia Drendel,
Timo Schnürpel,
Cornelia Fitzke und
Anke Brückner

Die Buchhaltung im DRK-Kreisverband Hanau – Mehr als das Verbuchen von Geschäftsvorfällen

„Die Buchhaltung ist die Organisationseinheit eines Unternehmens, die sich mit der Buchführung befasst. Buchhalter bearbeiten verschiedene Geschäftsvorfälle und verbuchen diese anhand handelsrechtlicher Vorschriften und den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchführung“ – soweit die nüchtern klingende Theorie einer Wikipedia-Definition. Kein Wunder, dass der „Laie“ beim Thema Buchhaltung eher an ein trockenes Fachgebiet denkt. Doch gerade als Buchhalter in mittelständischen Unternehmen sind die Aufgaben in der Buchhaltung sehr differenziert und abwechslungsreich – so auch in unserem Kreisverband. Neben einem guten Gespür beim Umgang mit Zahlen sind Zuverlässigkeit und eine gute Selbstorganisation wichtige Voraussetzungen für alle Aufgaben in der Buchhaltung.

Die Finanzbuchhaltung ist neben der Lohnbuchhaltung, mit der sie eng zusammenarbeitet, die tragende Säule des Rechnungswesens. Hier in

der zweiten Etage unseres Hauptquartiers in der Johann-Carl-Koch-Straße 4 befinden sich ihre Büroräume. Heute treffe ich Timo Schnürpel, den Leiter der Abteilung, Claudia Drendel, stellvertretende Leiterin, sowie die Mitarbeiterinnen Cornelia Fitzke, Esther Jebinger und Anke Brückner (vor allem Mitglieder- und Fördermitgliederverwaltung) zum Gespräch. Außerdem gehört zur Finanzbuchhaltung Melanie Donovan, die für die Abrechnung der Einsätze im Rettungsdienst zuständig ist. Des Weiteren erfassen Vanessa Walther aus der Abteilung Hausnotruf und Iris Müller aus dem Bereich Sozialarbeit und „Wohnen mit Service“ die Barkassen für Rettungsdienst, Kreisverband sowie Kleiderläden und stellen diese der Buchhaltung zur Verfügung, so Schnürpel.

Timo Schnürpel ist seit 2002 für unseren Kreisverband tätig, machte hier seine Ausbildung zum Bürokaufmann (2002 bis 2004) und hat seit 2010 und einer Fortbildung zum Finanzbuchhalter, die

VERWAL- TUNG

er nebenberuflich im Fernstudium absolvierte, die Leitung der Finanzbuchhaltung. „Überwachung, Organisation und die Sorge für einen reibungslosen Ablauf aller gestellten Aufgaben gehören als Leiter zu meinen Tätigkeiten. Aktuell können sich die Mitarbeiterinnen bei unterschiedlichen Tätigkeiten wie z.B. der Verbuchung der Kassen und Banken (Geld-Eingänge und -Ausgänge) gegenseitig vertreten, dadurch bleibt die Arbeit abwechslungsreich. Die zukünftige Ausweitung der rotierenden Arbeitsverteilung soll nicht nur der Abwechslung und gegenseitigen Vertretbarkeit dienen, sondern auch dazu beitragen, dass jede*r in jedem Bereich immer auf dem aktuellen Wissensstand ist“ erklärt Schnürpel. In seine alleinige Zuständigkeit fallen unter anderem die Monats- und Jahresabschlüsse, die Umsatzsteuererklärung, die Verbuchung von Personalkosten, die regelmäßigen Meetings mit unserem kaufmännischen Leiter, Benjamin Heier, sowie statistische Buchungen. Außerdem ist er Administrator des Diamant-Rechnungswesen-Programms, mit dem im Kreisverband gearbeitet wird. Hinzu kommt, dass er auch Ansprechpartner für alle Ortsvereine des Kreisverbandes in Fragen rund um deren Buchhaltung sei, erläutert Timo Schnürpel. Für regelmäßige gemeinsame Treffen zum Austausch mit allen zuständigen Kräften bzw. Schatzmeistern der Ortsvereine stehe er im Übrigen gerne zur Verfügung.

Claudia Drendel, stellvertretende Buchhaltungsleiterin (2017) und seit 2010 für unseren Kreisverband tätig, beginnt gerade ihre nebenberufliche Ausbildung zur Finanzbuchhalterin. In ihr Arbeitsgebiet fallen unter anderem die komplette Betreuung der Kreditoren, das Rechnungseingangsbuch – sammeln, erfassen, prüfen und buchen – und statistische Buchungen, erzählt Drendel. „Ich schätze die kollegiale Atmosphäre in unserem

Team und die neuen Herausforderungen, durch die unsere Arbeit hier in der Buchhaltung immer abwechslungsreich bleibt“ sagt Drendel. Eine Wahrnehmung, der sich Bankkauffrau und Dipl. Finanzwirtin Cornelia Fitzke, die seit 2006 im Unternehmen ist, nur anschließen kann. Sie bereitet die Monats- und Jahresabschlüsse vor, verarbeitet die elektronischen Kontoauszüge, betreibt das Mahn- und Inkassowesen, Buchungen und die Kostenträgerermittlung, wenn nötig. „Auch nach mehr als zehn Jahren hier im Hause weiß ich das angenehme Arbeitsklima unter den Kolleginnen und Kollegen zu schätzen. Ich habe Freude an meinen vielseitigen Tätigkeiten“ stellt Fitzke fest. Esther Jebinger hat im Februar dieses Jahres begonnen, für uns zu arbeiten. „Ich erfasse hauptsächlich die Rechnungen im Bereich ‚Wohnen mit Service‘, buche deren elektronischen Bankauszüge und verbuche die dazugehörige Kasse“ beschreibt die Finanzbuchhalterin ihre Arbeit. Nach 12 Jahren Elternzeit freut sich die Mutter zweier Kinder über ihren gelungenen Wiedereinstieg in den Beruf bei unserem Kreisverband. „Die Arbeit macht mir viel Spaß und ich kann auf die volle Unterstützung der Kolleginnen und Herrn Schnürpels zählen“ so Jebinger. Last but not least ist man in der Buchhaltung glücklich, mit Anke Brückner, die seit Ende 2016 hier im Hause für die Mitglieder- und Fördermitgliederverwaltung Ansprechpartnerin ist, eine kooperative und flexible Unterstützung nach Bedarf zu haben. Brückner schreibt Rechnungen für die interne und externe Leistungsverrechnung, verbucht zum Teil die Kassen und unterstützt den Leiter der Buchhaltung Timo Schnürpel bei verschiedenen Belangen. Auf die Frage, wie er die Rolle der Buchhaltung im Kreisverband sehe, meint Schnürpel dann am Ende unseres Gesprächs mit einem Schmunzeln: „Eine gut strukturierte Buchhaltung ist das Herz jedes Unternehmens“.

ORTSVEREIN



Ein Teil der Bereitschaft:
Florian Kern, Marc Küter,
Sarah Brown, Angelika
Brown-Wenzel, Laura
Stockhecker, Jeannette
Viel, Jens Pirling, Sascha
Haberhorn

Traditionsbewusst und offen für Neues

Zu Besuch beim DRK-Ortsverein Großauheim

Der DRK-Ortsverein Großauheim kann auf eine lange Tradition zurückblicken. „Schon seit Anfang des 20. Jahrhunderts engagieren sich Menschen in und um Großauheim für das DRK. Heute zählt unser Ortsverein rund 650 Mitglieder. Davon engagieren sich 12 Ehrenamtliche in der Sozialarbeit, 18 Kräfte in unserer Bereitschaft und auch die Wasserwacht ist vertreten“ erzählt Angelika Opfermann, die seit 2013 den Vorsitz hat. Im Jahre 1909 hatten sich 30 Großauheimer Bürger entschlossen, aus dem damals bestehenden Kriegerverein die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Großauheim zu gründen. Seitdem ist mehr als ein Jahrhundert vergangen und nach mehreren Quartieren hat der Verein seit 2006 eine Unterkunft in der Wiesenstraße 8 gefunden, wo genügend Raum für Kleiderkammer, Sozialarbeit,

Ausbildung und Jugendarbeit sowie eine Fahrzeughalle zur Verfügung stehen.

Die Kleiderkammer, die der Ortsverein seit 1984 führt, wird im Erdgeschoss von den Mitarbeiterinnen der Sozialarbeit betrieben. „Hier kann gut erhaltene Kleidung abgegeben werden, die wir bedürftigen Menschen kostenlos zur Verfügung stellen“ erklärt Ursula Ackermann, seit vielen Jahren Leiterin der Sozialarbeit. Bei den kommenden Wahlen möchte die engagierte Ehrenamtliche ihr Amt allerdings gerne an eine Nachfolgerin abgeben. Sie möchte etwas kürzer treten. „Ich bleibe dabei - aber nicht mehr in der vorderen Reihe“ so Ackermann. Ihr zur Seite stehen Angelika Mangelmann und Sabine Kleist bei der Organisation der Kleiderkammer wie auch bei den anderen Aufgaben der Sozialarbeit, wie der Betreuung der Seniorenkaffee-Nachmittage der Stadt Hanau und der Organisation der neun jährlichen Blutspendetermine zusammen mit der Bereitschaft in Großauheim, Klein-Auheim und im Industriepark Wolfgang. „Beim Großauheimer Weihnachtsmarkt gestaltet unser Ortsverein immer die Weihnachtskaffeestube. Hier packen alle mit an“ ergänzt die



Sanitäts-
dienst
Bürgerfest
Hanau 2017

EINE



Auheimer Meile 2017:
(v.l.n.r.) Florian Kern,
Angelika Brown-
Wenzel, Sascha Hab-
erkorn, Sarah Brown,
Jens Pirling, Marleen
Fritsche



In der Fahrzeughalle:
Angelika Mangelmann,
Ursula Ackermann,
Angelika Brown,
Angelika Opfermann,
Sabine Kleist und
Sascha Haberkorn



In der Kleider-
kammer: Sabine
Kleist, Angelika
Mangelmann und
Ursula Ackermann

Vorsitzende. Dies gelte auch für den Infostand beim dreitägigen „Rochusmarkt“. Ein Ereignis sei auch zweimal im Jahr die Übung der Luftretter an der Nato-Rampe. Hier übt die Bundespolizei zusammen mit der DRK Wasserwacht, dessen Leiter Ralf Liebler ist, die Rettung von Personen mittels Hubschraubers aus Gewässern. Die Bereitschaft des DRK Großauheim stellt bei den Übungen die Verpflegung der Teilnehmer sicher.

Neben Angelika Opfermann als 1.Vorsitzende sind Ulrike Delhougne (2.Vorsitzende), André Schnatz (Schatzmeister) und Ursula Ackermann (Sozialarbeit) im Vorstand des DRK-Ortsvereins Großauheim tätig. Weitere Vorstandsmitglieder bzw. Beisitzer sind Ralf Liebler (Wasserwacht), sowie Sascha Haberkorn und Jens Pierling, die aktuell kommissarisch die Bereitschaftsleitung (BL) inne haben. „Im September wird dann ein neuer BL gewählt“ so Haberkorn, der bis 2015 dieses Amt bekleidete und Zugführer des 1.Betreuungszug im Main-Kinzig-Kreis für den Katastrophenschutz ist. Im Rahmen des Katastrophenschutzes für das Land Hessen sei man z.B. auch 2013 bei der Deichsicherung in Mühlberg an der Elbe dabei

gewesen. „2015 waren wir bei Evakuierungsmaßnahmen nach Bombenfunden im Fliegerhorst Erlensee angerückt und im selben Jahr auch im Einsatz in der Hanauer Flüchtlingsnotunterkunft, um nur einige Beispiele zu nennen“ beschreibt Haberkorn die Einsätze. Momentan verfüge man über folgende Ausbildungen in der Bereitschaft: 1 Rettungsassistentin, 2 Rettungssanitäter, 8 Sanitätshelfer, 7 Ersthelfer und in der Führungsausbildung: 1 Zugführer, 1 Gruppenführer sowie 3 Trupführer im Katastrophenschutz. Die Bereitschaft rückt zusammen mit den lokalen Feuerwehren in Großauheim, Klein-Auheim und Wolfgang aus. Sanitätsdienste bei einer Vielzahl von Veranstaltungen nicht nur in Großauheim runden das breitgefächerte Einsatzspektrum der Großauheimer Bereitschaft ab.

Eine ganz neue Entwicklung gibt es gerade in Sachen Jugendarbeit: Nach rund 30 (!) Jahren startete erstmalig wieder das Jugendrotkreuz Großauheim. Jugendleiterin Angelika Brown, gelernte Erzieherin, lud Anfang März zur ersten JRK-Stunde – immer Do. um 17:00 Uhr – ins DRK-Haus ein und schon neun interessierte Kinder im Alter von 7 – 14 Jahren waren zum Auftakt dabei. „Das werden bestimmt noch mehr“ ist sich die motivierte Jugendleiterin sicher. Sie selbst kommt ebenfalls aus einer Rotkreuzfamilie und konnte auch ihre erwachsene Tochter Sarah für das Engagement beim DRK als Sanitätshelferin begeistern. Denn nur der Nachwuchs kann langfristig den Fortbestand eines funktionierenden Ortsvereins sichern, das weiß man auch beim DRK-Ortsverein Großauheim.

KATASTROPHEN-SCHUTZ

Wenn das Wasser knapp wird

LKW zur Trinkwasseraufbereitung beim DRK-Kreisverband Hanau



von links: Kreisgeschäftsführer Stefan Betz, Kreisvorsitzende Susanne Simmler, Trinkwasserexperte Karlheinz Reinhardt, DRK-Landespräsident Hessen - Norbert Södler, Jürgen Christmann (Vizepräsident des DRK-Landesverbandes Hessen)

Ein brandneuer LKW zur Trinkwasseraufbereitung des DRK-Landesverbandes Hessen wurde aus dem Bestand der Landesver-

stärkung Hessen des Roten Kreuzes nun beim DRK-Kreisverband Hanau stationiert, wo er im Rahmen des Katastrophenschutzes zum Einsatz kommen wird. Zur feierlichen Übergabe trafen sich Präsident und Vizepräsident des DRK-Landesverbandes Hessen - Norbert Södler und Jürgen Christmann - mit der Vorsitzenden des Kreisverbandes Susanne Simmler, Geschäftsführer Stefan Betz und Karlheinz Reinhardt, DRK-Ausbilder im Bereich der Trinkwasseraufbereitung sowie einigen interessierten DRK-Kräften in der Fahrzeughalle des Kreisverbandes.

Der große multifunktionelle Allrad-LKW für Trinkwasseraufbereitung/-transport/-versorgung wurde von den Instruktoeren „Technik + Sicherheit“

unter Führung von Jürgen Christmann konzipiert. Das Fahrzeug ersetzt einen 27 Jahre alten VW-Bus T 3 und wird zukünftig betreut vom Beauftragten für die Trinkwasseraufbereitung/-transport/-versorgung Karlheinz Reinhardt, der auch Teil der Landesverstärkung Hessen ist - sowie weiteren Helfern aus Hanau. Reinhardt ist ein erfahrener Experte auf diesem Gebiet, der bereits bei Einsätzen wie bei Erdbeben in Pakistan oder Krisen auf dem afrikanischen Kontinent seine Kapazitäten zum Einsatz gebracht hat. „Mit der Beschaffung und Auslieferung dieses LKWs unterstreichen wir als Landesverband, dass wir unsere satzungsgemäße Aufgabe Katastrophenschutz ernst nehmen und hierfür auch eigene Ressourcen bereit stellen“ erklärte Södler in seinem Grußwort. DRK-Kreisvorsitzende Simmler betonte, dass der Kreisverband Hanau stolz sei, als Stationierungsstandort für dieses Fahrzeuges ausgewählt worden zu sein und dass man sich der damit verbundenen Verantwortung bewusst sei.

Das Fahrzeug kann multifunktionell genutzt werden als normaler LKW. In der vorgesehenen „Spezialverwendung“ Trinkwasseraufbereitung/-transport/-versorgung ist er ebenfalls variabel einsetzbar. Ohne Trinkwassertank können bis zu 12 Transportrollwagen oder 14 Euro-Paletten transportiert werden, z. B. für den Transport der Trinkwasseraufbereitungsanlage oder für den Transport von Trinkwasserausgabestellen. Falls ein Trinkwassertank (Fassungsvermögen 3.800 l) mitgeführt wird, ist vor und hinter dem Trinkwassertank jeweils noch Platz für 3 Transportrollwagen. „Dass die Vorhaltung solcher Spezialressourcen, wie das Konzept Trinkwasser 5.000, durchaus seine Daseinsberechtigung hat, konnten wir im vergangenen Jahr gleich zwei Mal feststellen. Wir haben am 09.03.17 das Wasserwerk Hanau und am 30. und 31.10.17 die Gemeinde Mengersberg (Landkreis Marburg-Biedenkopf) bei der Sicherstellung der Wasserversorgung durch den Transport von Trinkwasser unterstützt“ ergänzte der DRK-Landespräsident.



01.03.2018
Ines Horst

Zum 01. März 2018 hat Frau Ines Horst ihre Tätigkeit bei der DRK Rettungsdienst Main-Kinzig gGmbH aufgenommen. Frau Horst ist Rettungsassistentin und wird unser Team vorrangig in der Schichtgruppe Hanau unterstützen.

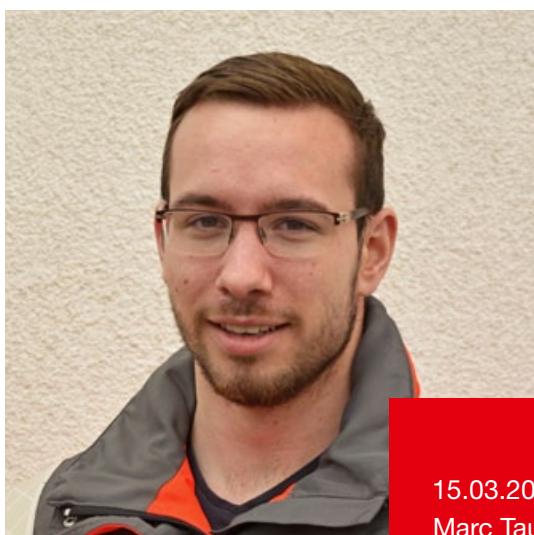


01.03.2018
Viktor Sokolov

Zum 01. März 2018 hat Herr Viktor Sokolov seine Tätigkeit bei der DRK Rettungsdienst Main-Kinzig gGmbH aufgenommen. Herr Sokolov ist Rettungsassistent und wird unser Team vorrangig in der Schichtgruppe Hanau unterstützen.

PERSONNELLES

Neue Mitarbeiter/innen



15.03.2018
Marc Tauer

Zum 15. März 2018 nimmt Herr Marc Tauer seine Tätigkeit bei der DRK Rettungsdienst Main-Kinzig gGmbH auf. Herr Tauer ist Rettungsassistent und wird unser Team vorrangig in der Schichtgruppe Hanau unterstützen.



01.02.2018
Esther Jebinger

Esther Jebinger ergänzt seit 01.02.18 das Buchhaltungsteam im Rahmen einer Teilzeitanstellung. Frau Jebinger ist Finanzbuchhalterin.

Wir wünschen allen ehren-
amtlichen Rotkreuz-Kräften
und unseren Fördermitgliedern
sowie unseren hauptamtlichen
Mitarbeiterinnen und Mitarbei-
tern frohe Ostern und ein paar
sonnige Frühlingstage.

Ihr DRK-Kreisverband Hanau



Termine

21.04./22.04.18

Gesundheitsmesse Hanau

03.06.18

Tag der offenen Tür im Gefahren-
abwehrzentrum Hans Martin

03.11.18

Feierstunde anlässlich des 200.
Geburtstag von Dr. Louis Appia

16.11.18

Kreisversammlung des
DRK-Kreisverbandes Hanau



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Hanau e. V.

Impressum:

DRK-Kreisverband Hanau e.V.

Johann-Carl-Koch-Straße 4

63452 Hanau

Telefon (0 61 81) 106-0

Telefax (0 61 81) 106-100

eMail: info@drk-hanau.de

Redaktion und Fotos: Andrea Pauly

Gestaltung: www.derzweiteblick.org